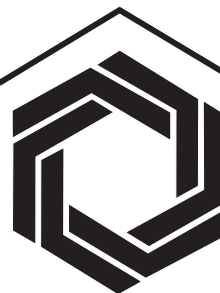


# Packzettel

Informationen und Produkte rund um die Verpackung



## Selbstklebebänder aus Papier helfen bei extremen Temperaturen

### Papier friert nicht!

Einige unserer heutigen Nahrungsmittel werden bei extremen Tiefsttemperaturen verarbeitet, verpackt, gelagert oder transportiert. Vor allem die so genannten Convenience-Produkte für die schnelle Küche wie Pommes-Frites, Torten und Kuchen, Gemüse oder Fertiggerichte müssen eine möglichst lange Haltbarkeit und Frische aufweisen. Bei Verpackung, Lagerung und Versand sind besondere Ansprüche an die Verpackungsmaterialien gestellt.

Das Unternehmen Langnese-Iglo GmbH zum Beispiel produziert im Werk Heppenheim viele bekannte Eissorten der Marke Langnese (z.B. Magnum) für ganz Europa. Nach Herstellung der jeweiligen Eissorte werden die Produkte in Kartons verpackt und diese mit Selbstklebeband verschlossen. Die Ware wird direkt in den Kühlbereich mit minus 30°C geleitet.

Bei den bekannten und handelsüblichen Kunststoff-Klebebändern aus PVC oder PP ergab sich jedoch dabei das Problem, dass Kunststoff bei Kälte steif und hart wird. Die mangelnde Flexibilität des Bandes führte dazu, dass bei Erschütterung des Kartons das Klebeband sehr leicht abplatze. Dieses Problem entstand insbesondere bei der Auslieferung an Supermärkte oder Kioske mittels Kühlfahrzeugen, da die Ware während des Transportes ständig Erschütterungen ausgesetzt ist.

Eine einfache und exzellente Lösung wurde hier durch den Einsatz von selbstklebenden Packbändern aus Papier erzielt.

Ein Spezialband aus Kraftpapier mit eigens entwickeltem Kleberauftrag wurde getestet und für gut befunden. Das Kraftpapier als Trägermaterial verhält sich gegenüber Kälte nahezu neutral und bleibt geschmeidig. Auch bei Erschütterungen platzen die Bänder nicht ab und halten den Karton gut verschlossen.

Die Reklamationsquote aufgrund aufgeplatzter Kartonagen konnte deutlich gesenkt werden, so dass sich der höhere Einkaufspreis von Papierbändern im Vergleich zu Kunststoffklebebändern in diesem Fall schnell amortisierte.

Selbstklebendes Papierpackband stellt somit eine hervorragende Lösung dar, wenn extreme Temperaturen auf den Karton und somit das Band einwirken. Seine Geschmeidigkeit gewährleistet einen sicheren Verschluss auch bei sibirischen Temperaturen, wo andere Bänder längst passen müssen.



Das Unternehmen Langnese setzt im Versand Selbstklebebänder aus Papier ein, um das Aufplatzen von Kartons bei extremer Kälte zu verhindern.

## Naturkautschuk-Kleber

Kautschuk-Kleber wird aus der Latex-Milch des Kautschukbaumes gewonnen und stellt somit ein Naturprodukt dar. Um ihn als Kleber nutzbar zu machen, ist ein etwa 3%-iger Lösemittelanteil enthalten.

Man findet ihn auf allen drei Trägermaterialien von Packbändern (PVC, PP oder Papier). Naturkautschuk-Kleber zeichnet sich durch höchste Anfangsklebkraft und Scherfestigkeitswerte aus und verleiht dem Selbstklebeband somit seine individuellen Einsatzmöglichkeiten.

Bei schwierigen und komplizierten Anwendungen (z.B. stark recycelte Kartonagen, empfindliche Oberflächen etc.) erzielt der Naturkautschuk-Kleber trotz der widrigen Umstände noch positive Ergebnisse. Insbesondere dort, wo Selbstklebebänder wieder rückstandsfrei entfernt werden sollen (z.B. Möbelindustrie oder -spedition), können Packbänder mit Naturkautschuk-Kleber eine wirkungsvolle Hilfe sein.

**Der Tipp vom Stretch-Max**

Bereits vorgereckte Folie hält Ihre Palettenladung fester und straffer im Griff.

**Folienhersteller TRIOPLAST aus Schweden:**

**Geiz auf hohem Qualitätsniveau**



Die Firma TRIOPLAST aus Schweden ist einer der größten Verarbeiter von Polyethylen-Folien in Europa – dem Stoff, aus dem die Stretchfolien sind. In 11 Produktionsstätten werden ca. 240.000 t PE-Folie im Jahr produziert und zusammen mit den Niederlassungen Finnland, Dänemark, England, Frankreich und Deutschland ein Umsatz von 330 Mio. € erzielt.

Der mit Abstand größte Geschäftsbereich sind die Stretchfolien. Hier produziert TRIOPLAST etwa 65.000 t für die industrielle

Transportgutsicherung. Aber auch Silagefolien in der Landwirtschaft, Spezialfolien für Holz, Hygienefolien, Schrumpf- und Flachfolien sind Teil des Produktionsprogramms.

Gegründet durch den Vater des heutigen Inhabers Bo Larsson im Jahr 1965, ist TRIOPLAST mit heute 1.500 Mitarbeitern nach wie vor ein Familienbetrieb mit starker Kundenorientierung. Dem Kunden Kosten ersparen bei höchster Qualität und bestem Service – "The power of saving cost" – ist das Leitbild des Unternehmens. TRIOPLAST ist überall dort tätig, wo der Endverbraucher in punkto technische Anforderungen wie auch Kosteneffizienz an Verpackungslösungen interessiert ist.

So wurde speziell für die Stahlindustrie eine Folie entwickelt, in die bis zu 25t schwere Stahlrollen eingewickelt werden können – mit enormen Einsparungen an Packmaterial und Arbeitskraft. Diese Folie wurde in Zusammenarbeit mit dem größten deutschen Stahlhersteller Thyssen-Krupp entwickelt.

Wer solch reißfeste Qualitäten produziert, dem ist auch die Herstellung einer hochwertigen Folie zum Stretchen von Paletten im Versand zuzutrauen. Ein typisches Beispiel dafür ist die Entwicklung der 12 und 13 my Stretchplus-Folien in Zusammenarbeit mit der Firma Ratiopac. Diese Folien werden aus reinem Okten-Granulat im Blasverfahren hergestellt.

Deswegen sind sie reißfester als Standardfolien, haben höhere Rückspankräfte und können trotzdem dünner sein. Dies bringt eine enorme Kostenersparnis im Versand.

Das sympathische schwedische Motto "Geiz auf hohem Qualitätsniveau" wird von TRIOPLAST zum Nutzen der Industriekunden umgesetzt.

**Stretchrobot umfährt Problem-Packgut**

Ist Ihr Packgut groß, schwer, unförmig – oder gar alles zusammen? Dann haben Sie womöglich ein Problem beim Einstretchen, wenn das Packgut zu schwer oder zu ausladend für den Drehteller einer Stretchmaschine ist. Das Stretchen von Hand ist nur dann angesagt, wenn dies in Einzelfällen vorkommt. Wenn Sie häufiger gewichtige oder unförmige Packgüter einzustretchen haben, bietet sich eine selbstfahrende, netzunabhängige Stretchmaschine wie der Robot P 1800: von Ratiopac an. Der Robot fährt selbstständig mit einem Abtaststrahl rund um das Packgut herum und stretcht es ein. Egal wie unförmig Ihr Packgut ist, er umfährt jede Klippe und stretcht bis zu einer Höhe von 2 m (optional bis 2,80 m).

Der Robot wird von einer leistungsfähigen Batterie angetrieben und kann – je nach Größe – bis zu 200 Palettenladungen ohne Nachladung bearbeiten. Mit dem eingebauten Batterieladegerät kann er über Nacht wieder aufgeladen werden.

Ansonsten kann der Robot alles, was auch eine stationäre Stretchanlage kann: Höhenabfrage durch Fotozelle, Einstellung der Wickelprogramme (Spiral, Kreuzspiral, Regendicht) und der Wickelzahl, stufenlose Einstellung der Fahrgeschwindigkeit, der Hub- und Senkgeschwindigkeit des Folienschlittens, u.v.m.

Zu beachten ist nur, dass die Wickelzone dem Robot ausreichend Raum zum Umfahren lässt: Er braucht ca. 1.100 mm zu allen Seiten des Packguts.



**INFO - SCHECK**

Mit diesem INFO-SCHECK erhalten Sie aktuelle Informationen zu folgenden Themen:

Selbstklebebänder aus Papier       TRIOPLAST Folien

Packbänder mit Naturkautschuk-Kleber       Stretchrobot Ratio P 1800

Firma \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_ Position \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ Fax \_\_\_\_\_

**Ausfüllen - kopieren - faxen - 02203/108-10**

Infobrief der Unternehmensgruppe

**Supra RATIOPAC**

**Impressum**  
Herausgeber:  
Michael Funke  
Supra Verpackung GmbH  
Stollwerckstr. 13-15  
51149 Köln  
Tel 02203/108-0  
Fax 02203/108-10  
info@supra-ratiopac.de  
www.supra-ratiopac.de  
Verantw. Redakteurin:  
Angela Bankert  
Gestaltung und DTP:  
Supra-Atelier